

Konzept zum sozialen Lernen/ Gewaltprävention

1. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Die Grundschule eröffnet eine altersangemessene Form des Zusammenlebens und -arbeitens. Diese erfordert entsprechende Regeln, die mit der Akzeptanz unterschiedlicher Lebensformen sowie der Achtung der religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen Anderer einhergehen. ... (2.4 Erl. d. MK vom 1.08.2012) sowie.....

Schülerinnen und Schüler wirken im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei Planung von Unterricht und der Gestaltung des Schullebens und ihrer Lernumgebung mit. Zudem sollen sie u. a. im Rahmen von Klassen- und Schülerräten sowie in Schülerversammlungen demokratische Mitbestimmung einüben und an Entscheidungsprozessen in der Schule beteiligt werden. (2.6 Erl. d. MK vom 1.08.2012)

2. Dimensionen des Sozialen Lernens

Die Grundschule ist eine Schule der Demokratie. Die Mitwirkung an der Gestaltung einer gerechten und für alle Menschen lebenswerten Welt muss schon im Grundschulalter eingeübt werden.

Die Grundschule bietet nach Kindergarten und neben der Familie einen Lebensraum, im dem Kinder altersgerecht das Zusammenleben mit anderen üben können.

Didaktische Ziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen demokratisches Handeln lernen und eine soziale Kultur des Arbeitens und Lebens in der Schule entwickeln. (Leitbild)

3. Ziele

3.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen im Umgang mit anderen

- Verantwortung zu übernehmen
- Konflikte gewaltfrei zu lösen
- andere Meinungen zu achten
- Einfühlungsvermögen zu zeigen
- sich um Gerechtigkeit zu bemühen
- mit Menschen anderer Kulturkreise zusammen zu leben und zu arbeiten
- Höflichkeit (Sprache – Handeln) zu praktizieren
- Verhaltensregeln mit zu entwickeln und einzuhalten
- mit anderen zusammen zu arbeiten (Teamfähigkeit)
- Situationen zu beurteilen
- eine Gesprächskultur gemeinsam zu entwickeln

3.2 Die Schülerinnen und Schüler lernen im Umgang mit sich selbst

- Gefühle zu zeigen, zu erkennen und auszudrücken (Einfühlungsvermögen)
- sich angemessen zu äußern
- mit Anerkennung umzugehen
- Geduld zu haben
- ihren Lernprozess aktiv mit zu gestalten

3.3 Die unterrichtenden und betreuenden Erwachsenen sollen

- demokratisches Urteilen und Handeln glaubwürdig praktizieren (im Umgang mit Schülern, Eltern und Kollegen)
- nachvollziehbar bewerten und urteilen
- schulisches Lernen demokratisch organisieren (Formen und Stile des Darbietens, Arbeitens, Redens und Lernens)

4. Orte und Felder des Handelns und des Erprobens sind

- der Unterricht
- der Klassenverband
- der Ganztagsbereich
- der Pausenhof
- das Schulgebäude
- Schule – Dorf (Öffnung der Schule mit ihrer Arbeit)

5. Angeboten, Vorhaben und Projekte

- *Streitschlichterausbildung* als AG-Angebot im 3. Schuljahrgang ab 2012/13, Einsatz als 4.Klässler ab 2013/14; verantwortlich Beratungslehrerin
Bezug:
- Präventionsprogramme *Lubo aus dem All* für 1. und 2. Jahrgang und *Friedensstifter* für 3. und 4. Jahrgang ab Schuljahr 2014/14; verantwortlich FL Religion/Sachunterricht/KL
- *Schülerrat*
Um den Kindern der Grundschule Bienenbüttel Inhalte wie Verantwortung, Selbstbestimmung und Demokratie zu vermitteln, werden ab dem Schuljahr 2004/05 Klassensprecher (je ein Mädchen und ein Junge) in allen Klassen der Jahrgänge 2 bis 4 gewählt. Gleichzeitig bilden diese Klassenvertreter den Schülerrat, der einmal wöchentlich eine Schulstunde gemeinsam mit einer Lehrkraft tagt. In einem Turnus wechseln sich die Klassenstufen 2 und 3, sowie 4 ab. Alle drei Wochen treffen sich alle vier Klassenstufen gemeinsam. Hier werden Probleme und Anregungen aus den Klassen oder dem Kollegium gesammelt, besprochen und diskutiert und an zuständige Stellen weitergeleitet. Der Schülerrat hat zwei Schulsprecher gewählt und sechs Kinder, die den Schülerrat in der Gesamtkonferenz vertreten. Hier haben sie eine beratende Funktion. (Beratungslehrerin)

- *Netzwerk Soziales Bienenbüttel*
Die Schule wirkt im Netzwerk neben Kirchengemeinde, Kindergärten, vielen Vereinen, Vertretern der politischen Gemeinde und dem Gemeindejugendbeauftragten mit. Es werden aktuelle Probleme und Einzelfälle erörtert und Maßnahmen abgesprochen. Die Schulleiterin gehört dem Gremium an und arbeitet seit Juni 2006 an.
- *Smart – Team*
Die Kurse des Teams dienen der Gewaltprävention. Die Kinder lernen und erweitern ihre Fähigkeit, für sich und für andere Verantwortung zu übernehmen. Dadurch entwickeln sie mehr Sicherheit im Umgang mit Konfliktsituationen und mehr Selbstbewusstsein. Trainiert wird auch das Wahrnehmen und Respektieren der eigenen Grenzen. Die Kurse werden jährlich durch den Schulleiternrat organisiert.

6. Evaluation

Die Sozialkompetenz unserer Kinder ist hoch, das zeigt die Arbeit des Schülerrates. Dennoch gibt es Konflikte mit einzelnen Schülern, die oftmals im emotional-sozialen Bereich einen erhöhten Förderbedarf aufweisen.

Das Thema Gewalt in der Schule und auf dem Schulweg wird kontinuierlich im Schülerrat und im Schulleiternrat erörtert. Die Einschätzung der Schülerschaft wird durch die Beratungslehrerin an die Schulleitung weitergegeben. In Dienstbesprechungen wird zu aktuellen Problemen gemeinsames Handeln abgesprochen.

Die Evaluationen durch den Schülerrat oder den Schulleiternrat geben der Schule Rückmeldung über die Einschätzung der Beteiligten zu dieser Dimension. Da bei Kindern, Eltern und im Kollegium die Unzufriedenheit über das Präventionsprogramm *Faustlos* gewachsen war, wuchs der Wunsch nach einem anderen schuleinheitlichen Präventionsprogramm

7. Maßnahmen in den Schuljahren 2011/12 bis 2013/14

- Entwicklung eines Schulvertrages mit klaren, verbindlichen Regeln und Maßnahmen bei Verstoß (Entwicklung und Pilotphase 2011/12; Implementierung 2012/13)
- Ab Schuljahr 2013/14 Einführung der Präventionsprogramme:
Lubo aus dem All (1. und 2. Jahrgang)
Friedensstifter (3. und 4. Jahrgang)